

lich zur Genüge. Diese unzähligen überregionalen und regionalen Studien galt es nun sukzessive zusammenzutragen, auszuwerten und zu erfassen. Solch ein Mammutprojekt – es hat sich mittlerweile auf das Heilige Römische Reich Deutscher Nation erweitert – stemmt man selbstredend nicht allein. Es bildete sich eine Arbeitsgruppe mit wechselnder Besetzung, die die entsprechende Literatur bearbeitete. Ein erstes, vorläufiges Ergebnis zeigt sich in den statistischen Angaben im Resümee dieses Buches.

Wie erwähnt: Die Auswertung der vielen Studien, Aufsätze und Monographien der unterschiedlichsten Autorinnen und Autoren zum Thema Hexenverfolgung erfolgte durch verschiedene Personen. An dieser Stelle sei einigen persönlich gedankt. Ein großer Dank geht an Sarah Geisler, Steven Schwarz, Georg Krämer, Sven Peter Christiansen, Lillie Koch, Oliver Spielke, Lena Röhrborn, Elisabeth Luther, Sophia John, Emma Hoffmann, Jonathan Dressler, Lisa Scholl, Andreas Kaufmann, Susanne Ehrhardt, Christina Jahn, Elia Weißenborn und viele andere mehr.

Ein großer Dank von mir geht natürlich an meine Kolleginnen und Kollegen, die mit ihren Forschungsarbeiten, mit ihrer Grundlagenforschung überhaupt erst die Grundlage für solche Auswertungen geschaffen haben. Sie alle hier zu nennen, würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen. Dennoch stehen für die diesbezügliche Erforschung einzelner Regionen und Territorien Namen von Historikerinnen und Historiker, deren Veröffentlichungen in die Auswertungen eingeflossen sind. Für die beiden mecklenburgischen Herzogtümer sind dies etwa Katrin Moeller, aber auch Sönke Lorenz; für den Moselraum oder die Eifelregion Rita Voltmer und Walter Rummel, für den schwäbischen Raum Johannes Dillinger, für Westfalen Rainer Decker, für Bayern Wolfgang Behringer, für die Unter- und Tauberfränkischen Hoheitsgebiete Robert Meier, für Thüringen Ronald Füssel, für Sachsen Manfred Wilde, für den Bereich Sachsen-Anhalt Monika Lücke, für das Rheinland Thomas P. Becker, für das heutige Schleswig-Holstein Rolf Schulte, für den deutschen Nordwesten Gudrun Gersmann, Gerhard Schormann oder Christoph Gerst, für die (verfolgungsarme) Pfalz Jürgen Michael Schmidt etc. pp.

Hinzu kommen zahllose Mikrostudien über einzelne Herrschaften, Städte und Ortschaften, Fälle und Personen mit ihren traurig-tragischen